

Die Turnelite trägt ein Stück Lebenshilfe

Ein Tag der offenen Tür der Stiftung Lebenshilfe ist immer wieder beeindruckend. Kürzlich konnte die Öffentlichkeit zum ersten Mal einen Blick hinter die Kulissen der im Oktober bezogenen Werkstätte in Menziken (ehemals Druckerei Baumann AG) werfen.



An dieser Station werden Stufenbarrenriemchen gefertigt.

(tmo.) – Was Klienten dort tagtäglich leisten, ist sehr beeindruckend. Und da turnt die Stiftung Lebenshilfe erfreulicherweise auf verschiedenen Hochzeiten mit. Wer nämlich schon einmal nationale oder internationale Turnwettkämpfe live oder am TV verfolgt hat, ist mit grösster Wahrscheinlichkeit mit einem Produkt konfrontiert worden, bei welchem Klienten der Stiftung Lebenshilfe Hand angelegt haben. Da werden im Auftrag von Reispport Stufenbarrenriemchen für Damen (sie bieten besseren Halt am Gerät und zusätzlichen Schutz für die Finger) mit einer Schnalle versehen und das Gewebe anschliessend zusammengeschweisst. In der Werkstatt gleich nebenan ist Martin Rüegg ebenfalls fleissig. Er fertigt Gesundheitssandalen für die Firma Ortopag AG an und kommentiert dabei seine Arbeit akribisch. Und so gewissenhaft er seine Arbeit kommentiert, so gewissenhaft führt er diese auch aus. Das ist in den anderen Abteilung ebenso. Zum Beispiel dort, wo die Zwillingsmesser zum Einschneiden der Brotteiglinge für die JOWA-Bäckerei produziert, die



Stephan Haller zeigt ein selbstgefertigtes Igelhaus.

Rohrschellen für die Firma Müpro Beinwil am See konfektioniert oder die Damenhandtaschen von der Firma Trisa umetikettiert werden. «Natürlich hätten wir in unseren Werkstätten weitere Kapazitäten für Aufträge von Grosskunden», wie Stiftungsleiter Martin Spielmann sagt. Mit einer Firma sind zur Zeit Gespräche am Laufen, welche auf gutem Weg seien. Eingelebt hat man sich an der Gütschstrasse in Menziken in der ehemaligen Druckerei Baumann bestens. Die Platzverhältnisse und Arbeitsbedingungen seien optimal.



Genaueres Arbeiten: Martin Rüegg beim Leimen von Sandalen.